

Verbundkatalog Kalliope

Peel, Anne Marie
Bad Orb, 1950-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

(16) Bad Orb/Spessart
Frankfurter Strasse 22

30. September, 1950.

Lieber Waldemar.

Vielen herzlichen Dank für Deinen Gruss vom 26. September. Hoffentlich geht Dir die Sache mit den Geigen so aus, wie Du möchtest. Es würde mich sehr freuen, wenn meine geringfügige englische Hilfe Dir dabei Glück brächte. Ich bin auch weiterhin immer von Herzen gern bereit, englische Übersetzungen Deiner Korrespondenz zu übernehmen. Sie machen mir Freude, verursachen keinerlei Mühe und beanspruchen so wenig Zeit, dass ich sie selbst in einen gefüllten Alltag leicht einschieben kann.

Ich denke, es wird keinerlei Schwierigkeiten bereiten, die £ 100/- des japanischen Verlegers in mein Londoner Bankkonto einzuzahlen, vorausgesetzt, die Überweisung wird von einem englischen Depot, nicht auf dem Devisenwege direkt aus Japan, vollzogen. Im letzteren Fall könnten die englischen Behörden womöglich nach dem "warum" und "wieso" der Überweisung fragen - japanisches Geld liegt in der "hard currency area", gegen die von englischer Seite ("soft currency area") Devisensperre besteht - und beanstanden, dass ich als britische Staatsangehörige japanische Devisen im Interesse eines deutschen Staatsbürgers einwechseln und aufbewahren will. Am besten wäre vielleicht, dass der japanische Verleger ohne weitere Erklärung oder Begründung die £ 100/- von einer englischen Bank oder Firma in mein Konto einzahlen liesse, im Sinne einer einfachen privaten Überweisung von einer englischen Stelle in England an eine andere. Ich werde dann von meiner Bank eine Bescheinigung über die Überweisung erhalten, die ich Dir zuschicke, damit Du weißt, dass das Geld da ist. Ich habe einen "current account" mit der Imperial Bank of India, 25, Old Broad Street, London E.C.2, auf den Namen Dr. (Mrs) A.M. Peel. Später, wenn ich im Hauptquartier im Sattel sitze, liesse sich eine Übertragung der Summe in deutsches Geld wahrscheinlich bewerkstelligen. In meiner Abteilung im Auswärtigen Amt des HQ arbeiten zahlreiche Engländer, die in DM bezahlt werden und zweifellos froh wären, einen Tausch aus deutscher Währung, die sie nur in Deutschland verbrauchen dürfen, in englisches Geld zu machen.

Ich habe mich inzwischen auch bei meiner englischen Bank erkundigt, ob es möglich wäre, einige aus der Vorkriegszeit in Deutschland verbliebene £ 10 oder £ 20 etc. Noten einzuzahlen. Die Bank fragt mich darauf nach den Nummern der jeweiligen Geldscheine, meint aber dazu, dass die Noten voraussichtlich noch gültig seien und auf eine englische Bank in England überwiesen werden könnten. Falls Du die £ Noten, die Du in Ambach einmal erwähntest, noch besitzen solltest und mir die Nummern und eine Beschreibung des jeweiligen Wertes - ob £ 10 oder £ 20 etc. Noten - geben könntest, würde ich weiteres darüber erfahren. Inzwischen habe ich aber auch aus privater Quelle - von einem deutschen Bankdirektor - erfahren, dass jede deutsche Bank derartige englische Noten zu dem augenblicklich bestehenden (schlechten) Kurs (£ 1/- auf DM 11/80) einwechseln würde. Die freiwillige Abgabe unerlaubten ausländischen Geldes sei nicht strafbar. Vielleicht würde Deine Münchener Bank Dir hierüber genaue Auskunft geben, so dass Du die englischen Noten direkt in DM eintauschen kannst, falls Dir dies lieber ist.

Hier ist es herbstlich kalt und regnerisch, ich frage mich mit Sorge, ob womöglich ähnliches Wetter in Ambach herrscht und Deinen Rheumatismus beeinflusst. Obwohl mir der Gedanke unwillkommen und schmerzlich ist, Dich in den kommenden Monaten weit fort von mir zu wissen, wünsche ich Dir doch, dass Du bald nach Süden übersiedelst. München und Ambach werden später ab und zu auf ein Wochenende für mich erreichbar sein:

mein amerikanischer Abteilungschef hat mir bereits anvertraut, dass er München sehr liebe und manchmal im Auto herunterfähre und mir jederzeit gerne einen "lift" geben würde. So freue ich mich schon auf das Wiedersehen mit Dir und Rose Marie im nächsten Jahr.-

Heute Gute Nacht und Liebe

Ihre Anne

Anne Marie.